

# Grünberger Wochensblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Bierzigster

Jahrgang.

Redaktion:

Dr. W. Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierjährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreieipaltene Corpsezeile.

\* Der berühmte General Montecuculi sprach vor vielen Jahren einmal den Satz aus, der durch sein Alter nichts von seiner Wahrheit verloren hat, daß zum Kriegsführen Dreierlei gehöre: Geld, nochmals Geld und wiederum Geld. Nun befinden wir uns seit einiger Zeit im Kriege, wenngleich officiell der Feldzug in Schleswig nicht so bezeichnet wird, u. es muß sich uns die Frage aufdrängen: aus welchen Mitteln wird der Krieg bestritten? Bekanntlich verlangte die Regierung vom Abgeordnetenhaus zu diesem Beufe eine Anleihe von 12 Millionen, die indeß nicht bewilligt wurde, weil die Ziele u. Absichten der Regierung damals so wenig klar vor Augen lagen, als sie es jetzt sind. Freilich soll Herr v. Bismarck erklärt haben, man werde das Geld nehmen, wo man es finde; wo findet man aber bei uns ein California außer in den Taschen der Unterthanen, die zu diesem Beufu wenigstens bis jetzt noch nicht direkt in Anspruch genommen worden sind? Man sprach von dem Verkauf der Ostbahn: die Staatszeitung hat dem geradezu widersprochen. Man sprach von Operationen der Bank und der See-handlung die Geld anschaffen sollten: man hat davon nichts weiter gehört. Die feindlichen Blätter fabelten von einer freiwilligen Anleihe unter starker Beteiligung der großen Grundbesitzer: diese aber scheinen, wenn sie Geld haben, dies besser anlegen zu können, als für die Bismarcksche Politik. So bleibt nichts übrig, als der Staatsschatz, der aber auch mit seinem höchstens 20 Millionen betragenden Bestand zu erschöpfen ist und bei täglich über 300000 Thlr. Ausgaben bald erschöpft sein wird. Selbst angenommen, die in den einzelnen Regierungskassen ange-sammelten Reserven würden angegriffen und zu einem Zwecke, zu dem sie nicht bestimmt sind, zum Kriegsführen verwendet, so würde auch diese Maßregel, die übrigens einer geordneten Finanzverwaltung widerpricht, nur eine kurze Zeit die Ausgaben decken können. Was dann? Es wird dann nichts mehr übrig bleiben, als die Kammern wieder einzuberufen, um von diesen den nötigen Geldbedarf zu erlangen. Glücklicherweise sind unsre Abgeordneten aber keine Franzosen, die durch den gewohnten Waffenruhm für alles Andere blind werden, sondern nüchterne Deutsche, die da fragen werden: zu welchem Zwecke ist preußisches Gut und Blut geopfert und was ist durch diese Opfer erreicht worden? Fällt diese Antwort befriedigend aus, so ist kein Zweifel, daß das Geld bewilligt werden wird; ist dies nicht der Fall; ist nichts erzielt worden, als Ausweitung der Scharten von 1850 und 1851 und etwa für die Herzogthümer die Personal-Union mit Dänemark, so ist sehr zu bezweifeln, daß sich eine preußische Kammer finden wird, die bereit sein möchte, für solche Resultate die geforderten schweren Opfer zu bringen.

## Politische Wochenschau.

Premzen. Die Infanterie und Jäger des 6. Armee-corps, sowie die 3. Fußabtheilung sind mobil gemacht, ebenso das 2., 14., 42. und 54. Infanterie-Regiment und das 2. Jäger-

Bataillon des 2. Armee-Corps. Doch soll neueren Nachrichten zufolge von einer eigentlichen Mobilmachung nicht die Rede sein, sondern nur soviel Reserven eingezogen werden, daß sich das Bataillon auf 800 Mann erhöht. Die Cavallerie bleibt ganz unverändert.

Der General Adjutant und Chef des Militair Cabinets v. Manteuffel ist nach Dresden gereist, wie man hört um sich mit der sächsischen Regierung über ein Arrangement zwischen den preußischen und sächsischen Truppen in Holstein zu verständigen.

Seit 8 Tagen sind in Swinemünde Briefe aus Dänemark eingetroffen, an Officiere und Matrosen dänischer Kriegsschiffe adressirt, die im Hafen von Swinemünde liegen sollen. Die Absender scheinen demnach zu glauben, daß Swinemünde sich bereits in den Händen der Dänen befindet.

Der österreichische Civil-Commissarius Neventera ist jetzt in Schleswig eingetroffen. Seine ersten Worte sind aber schon der Art, daß der Unterschied, den die Schleswiger bis jetzt zwischen Österreichern und Preußen gemacht haben, in ihren Augen wohl aufhören wird. Er sprach es nämlich in Flensburg offen aus, man würde alle Wünsche der Schleswiger befriedigen, nur ihren Hauptwunsch der Trennung nicht, denn die Personal-Union mit Dänemark könne nicht aufgegeben werden.

Die „N.-Stg.“ schreibt über die erste Periode des schleswigschen Feldzuges: Der im preußisch-österreichischen Hauptquartier entworfene Kriegsplan ist nur sehr unvollständig verwirklicht worden. Bekanntlich sollte die dänische Armee am Dannewerk so lange festgehalten werden, bis ihre Umgehung durch den rechten preußischen Flügel erfolgt wäre. Es ist nun aber den Dänen gelungen, der Wachsamkeit der Verbündeten am Dannewerk zu entgehen; man wurde viel zu spät von dem Abzuge unterrichtet, um die Verfolgung sofort mit einem Nachdruck aufzunehmen, der den Feind auf dem Ostflügel Wege zwischen Schleswig und Flensburg der Vernichtung preisgegeben hätte. Bei dem Vorsprunge, den die Dänen gewonnen hatten, und der ihnen gestattete, bis Doverssee zu gelangen, ehe ihre Vierregarde von den Österreichern erreicht wurde, war es auch dem preußischen Armeecorps unmöglich, noch rechtzeitig den fliehenden Feind von Flensburg abzuschneiden. Immerhin jedoch hat das dänische Heer die bedeutendsten Verluste erlitten. Die ganze Dannewerkstellung hat sich als Blendwerk erwiesen, dessen Errichtung mit Zurücklassung eines ungeheuren Kriegsmaterials und mit dem Gefühl einer schweren Niederlage gebüßt worden ist. Obwohl ferner das Gros der Armee entflohen ist, so sind doch die zuverlässigsten Regimenter aufs Härteste decimiert worden, denn überall hat man die Inseldänen in erster Linie den Verbündeten entgegenstellen müssen. Es ist nun auf Alsen zu vollenden, was am Dannewerk nur sehr unvollständig gelungen ist.

— Die Breslauer Zeitung meldet, daß die Kieler Deputation von Berlin mit sehr geringen Hoffnungen abgereist ist. Es soll ihr vom Ministerpräsidenten auseinander gesetzt worden sein, daß das Höchste, was erreicht werden könnte, die Personal-Union der Herzogthümer mit Dänemark sei. — Das wäre ein sehr kostbarer Preis für das vergossene Blut unserer Jugend!

— Am 18. erschien ein dänisches Panzerschiff vor Eckernförd, um die dortige Brücke zu zerstören. Nachdem es indeß eine Stunde lang von den preußischen Batterien bei Hollnis beschossen worden war, zog es sich zurück. — An eben diesem Tage fand vor Doppel ein siegreiches Gefecht statt. Die Brigade Röder, zu einer Reconnoisirung des Feindes vorgehend, fand die sogenannte Püsselkoppel von Dänen besetzt. Das 8

brandenburgische Reg. 64 nahm im ersten Anlaufe den Wald und machte 1 Offizier und 60 Mann zu Gefangenen. Preußischerseits sind 2 Mann getötet und 10 Mann verwundet worden.

— Am 15. ist in Flensburg eine unterirdische dänische Telegraphenleitung nach dem Norden von preußischen Telegraphenbeamten aufgespürt und augenblicklich abgeschnitten worden. Auf diesem Wege erhielten die Dänen von Creatures, die mit ihnen in Einverständnis waren, fortwährend Nachrichten aus dem deutschen Hauptquartier.

**Flensburg, 18. Februar.** Rübel genommen. Truppen brav. 6 Bataillone im Feuer. Viele Gefangene, wenig Verlust. Ein Kriegsdampfer bei Rinkenis verjagt

## Beachtenswerth für alle Diejenigen, welche ihre Stimme anstrengen oder bei jeder Witterung im Freien sein müssen.

Meist sind Vernachlässigungen von Katarrhen die Ursache von Kehlkopf- und Luftröhren-Entzündungen, und gehen dieselben, wenn sie nicht schon früher einen tödlichen Ausgang genommen, häufig in Kehlkopf- und Luftröhren-schwinducht über. Als Präservativ ist daher bei Erkältungen

der **ächte**

## G. A. W. Mayer'sche weisse Brust-Syrup

von unschätzbarem Werthe, weil durch dessen zeitige Anwendung schneller Tod oder langes Siechthum vermieden und baldige Herstellung erreicht wird.

In Grünberg bei **W. Peschmann** am Markt

vorrätig zu den Preisen von ½, 1 und 2 Thlr. die Flasche.

**Feodor Sorge'scher**

## Kräuter-Liqueur,

durch den Apotheker und Chemiker Herrn Pahl hier untersucht und in Geschmack und Wirkung ebenso befunden, wie der von

**B. J. Dubik, Berlin.**

Der Unterschied besteht nur darin, daß der Berliner 10 Sgr. und der meinige bloß 6 Sgr. pro Flasche kostet. Viele Flaschen werden mit 9 Pf. pro Stück in Zahlung angenommen.

**Feodor Sorge, Gossen a. O.**  
Niederlage für Grünberg bei Herrn  
**Rob. Kühn.**

## Bleichwaaren

jeder Art werden auch in diesem Jahre zur Natur-Rasenbleiche des Herrn Friedrich Lampert in Hirschberg i./Schlesien genommen bei Wilhelm Augspach.

Für Lumpen, Knochen, altes Eisen und Metalle, Hasen-, Kaninchen-, Marder-, Iltis- und Fuchs-Felle, Schweine-Borten u. s. w. zahlt stets die höchsten Preise  
**P. Hesse**  
auf dem Kopfmarkt neben den 3 Bergen.

 Beim Stärkefabrik. Sicher in Neichenau stehen 115 Stück fette Hammel, welche möglichst bald verkauft werden sollen.

Für Lumpen u. Knochen,  
sowie alte Metalle

zahlt den höchsten Preis

**J. Markus** am Buttermarkt.

Die Actionäre des Grünbergshöhen-Vereins werden hiermit zu einer General-Versammlung auf Sonntag den 21. d. M. früh 11 Uhr in das Ressourcen-Haus eingeladen. Zur Verhandlung kommen: Vorlage der Rechnung für 1863, Ziehung von 4 zu tilgenden Actien, Vorstands-Wahl auf 3 Jahre und ein Vorschlag zur versuchsweise Erhöhung der Einnahme.

**Die Verwaltung.**

## Holz-Auktion.

Sonnabend, als den 27. Februar, werden im Poln.-Kesseler Forstrevier, auf der Straße von Poln.-Kessel nach Janny, 300 grüne lieferne Durchforstungs-Stangenhausen, aus welchen Hopfenstangen, Baum- und Weinpfähle und dergleichen Hölzer zu entnehmen sind und 100 Schok sortirte Hopfenstangen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und hierzu Käufer eingeladen.

Der Sammelplatz findet Vormittags halb 10 Uhr in hiesiger Brauerei statt.  
Poln.-Kessel, den 18. Februar 1864.

**Die Forst-Verwaltung.**

**Zicke.**

Auf dem Dominio Scherendorf wird zum 2. April d. J. ein Hofverwalter zu engagieren gesucht.

Ein starker Birnbaumstamm liegt zum Verkauf bei **Aug. Grunwald**, Grünstraße 69.

Ein Knabe, der Lust hat, Kammermacher zu werden, findet einen Lehrmeister bei **A. Hoffmann**, Breite Str. 17.

Das Militair-Departements-Ersatz-Geschäft im hiesigen Kreise wird am 27., 29. Februar und 1. März c. hier selbst statifinden.

Zur Verpackung der auf den hiesigen Viehmärkten für die Stadtcommune Grünberg zu erhebenden Viehstandsgelder auf 3 Jahre steht auf den 29. d. M. Nachmittags 2 Uhr und zur Verpackung der Marktrechtsgefälle an den Wochenmärkten auf dieselbe Zeit auf Mittwoch den 9. März Vormittags 10 Uhr auf dem Rathause hier selbst Termin an.

Die im militairpflichtigen Alter stehenden und demnach bei der Ersatz-Aushebung concurrirenden Seeschiffahrt treibenden Mannschaften, welche von der persönlichen Gestellung im 1. oder 2. resp. im 1. und 2. Concurrenzjahre entbunden sind, werden aufgefordert, sich unverzüglich vor die Ersatzbehörde ihres Wohn- oder Aufenthaltsortes bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zur Musterung zu gestellen.

**Strohhüte** werden fortwährend zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen; ebenso wird in **silbergrau, havannabraun**, wie in **schwarz** alle acht Tage gefärbt und die billigsten Preise berechnet.

**J. Wagner**, Berliner Straße.

Eine große Partie ganz schwerer seidener Bänder zu Hüten, Schärpen ic passend, sollen zu ganz billigen, aber festen Preisen verkauft werden. Ebenso empfehle ich eine große Auswahl Stoffereien, als: Cravatten, Kragen, Taschentücher, Streifen ic. zu Fabrikpreisen.

**Heinrich Hübner.**

## Bleichwaaren

dur Naturrasenbleiche besorgt billigst **Eduard Seidel.**

Warum soll denn der Neumarkt gepflastert werden? Wenn die Notth am größten, ist die Hülfe immer am nächsten. Kann man vor Sturm nicht durchkommen, so warte man noch einige Wochen oder Monate; der Frost oder die Sonne hilft jedenfalls.

P-3

Zur ersten Hypothek werden von punktlichen Binszahlen gesucht:  
1) 2500 Thlr. auf ein werthvolles Grundstück hier selbst,  
2) 700 Thlr auf ein werthvolles Grundstück in Sawade,  
3) 200—250 Thlr auf ein Grundstück in Schweinitz,  
4) 250 Thlr. auf ein Grundstück in Kübau und  
5) 100 Thlr. auf ein Grundstück in Kawaldau.

Nähere Auskunft ertheilt

**Wolta.**

## Pensionat und höhere Töchterschule zu Grünberg.

In meiner Anstalt finden zu Ostern noch einige Pensionärrinnen freundliche Aufnahme.

**S. Thomas,**  
Vorsteherin.

Ich bringe Euch 4 mal des Jahres das, was ihr braucht, in Massen ein; Ich meine nämlich, recht viel Baares, Da solltet ihr doch dankbar sein. Nun hieße ich aus tausend Kunden Und Niemand hemmt des Blutes Lauf, Wollt ihr nun, daß ich soll gesunden, So legt mir schnell ein Pfaster auf.

**Der Neumarkt.**

Ein gebildetes Mädchen, welche mit allen Handarbeiten vertraut, sucht sofort oder Ostern eine Stelle als Gesellschafterin oder seines Haushäldchen. Zu erfragen in der Exped. d. Wochenbl.

Alle Sorten Brennholzer zum Verkauf empfiehlt **F. Below.**

Die beiden Acker am Mühlwege sind mit angrenzender Wiese zu verpachten. Näheres bei verw. Bürgermeister Niemer.

Ich beeche mich hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß ich dem Herrn **Theodor Matthias** in Grünberg

## die Haupt-Agentur

der Allgemeinen Feuer-, Fluss-, Land- und Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft „Ultrajectum“ in Beyst (Holland) übertragen habe und bitte, in allen geschäftlichen Angelegenheiten sich an genannten Herrn wenden zu wollen. Hochachtungsvoll

Der General-Agent der „Ultrajectum“  
**Ludwig Mamroth** in Breslau.

## „Ultrajectum“

Allgemeine Feuer-, Fluss-, Land- und Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Beyst (Holland).

Concessionirt in Preußen am 1. August 1861.

**Grund-Kapital: Drei Millionen Gulden Holl. Cour.**

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuerschaden, sowohl auf Immobilien, soweit dies zulässig ist, als auch auf Mobilien, Fabrikanlagen, Waarenlager, Erntefrüchte, überhaupt auf alle beweglichen Gegenstände zu unangemäßigen billigen und festen Prämien.

Zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Abgabe von Prospecten und Anträgen ist gern bereit

**Der Haupt-Agent**  
**Theodor Matthias,**  
Niederstraße Nr. 99/100

## Ausverkauf.

Das von mir seither betriebene Mode- und Manufaktur-Geschäft wird zum 1. April d. J. von mir gänzlich aufgegeben, weshalb meine sämtlichen, in den verschiedensten Stoffen und Mustern bestehenden Waarenbestände von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Grünberg, im Februar 1864.

**L. J. Gottheil.**

Ein gehörter Neimacher kann sogleich in meiner Spinnerei Anstellung finden.

**Jer. Sig. Förster.**

Ein gebund Schlüssel, auf der Breiten Straße gefunden, kann beim Rathsherrn **Pilz** in Empfang genommen werden.

## Bleichwaaren

jeder Art übernehme ich auch dieses Jahr für die anerkannt guten Natur-Rasenbleichen des Herrn F. W. Alberti, früher F. W. Beer'sche Bleich-Anstalt in Hirschberg i. Schl.

**Ernst Th. Franke.**

Mit blutendem Herzen haben wir Eingeborenen uns, durch den Fortschritt der Zeit des Herrenteiches beraubt gesehen; nun will man uns aber nicht ein Mal die Freude gönnen, den auf den Neumarkt verlegten Herrenteich länger bewundern zu dürfen. Ist das billig? Man gönne uns doch dieses unschuldige Vergnügen.

**Einer für Viele.**

Ein Lehrling zur Müllerprofession wird gesucht von

**W. Beckmann, Müllerstr.**

Zwei Stuben sind Greifstädter Straße Nr. 56 zu vermieten.

Gewässerten Stockfisch empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Montag den 22. Februar e. Nachmittags 3 Uhr werden ca. 17 Schöck erlen Reißig bei der Gewerkstrauhorei an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Grünberg, den 18. Februar 1864.  
Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

**Geschälte Riepfel** kauft **Eduard Seidel.**

Mittwoch den 24. d. M. früh 9 Uhr werden im Kämmerei-Riepertor, Krämper Revier, am Mühlberg bei Krämpe, 8 Klafter Kiefern Leibholz, 3½ Klafter liefern Stockholz, 40 Stücke liefern Durchholzholz meistbietend verkauft werden.

Die Einzahler bei der Sparkasse werden aufgefordert, ihre Bücher auf dem Rathaus abzuholen.

Eine Wohnung mit Zubepör ist zu vermieten **Burg 102**

Eichen, birken und erlen Scheitholz, liefern Reißig, sowie 2 bis 3 Fuder Pferdedung sind zu haben bei

**E. Regel.**

Heute Sonntag  
**Tanzmusik**  
bei **H. Künzel.**

Heute Sonntag  
**Tanzmusik**  
bei **Fr. Schulz, Schießhauspächter.**

Sonntag den 21. Februar  
**Tanz-Musik**  
bei **G. Dullin.**

Heute Sonntag den 21. Februar 5 Uhr Abends fünfter Vortrag über dramatische Poesie. **G. Höß**

**Kräntchen-Verein.**  
Sonntag den 21. dramatische Vorstellung.

Ein Pianino wird zu mieten gesucht. Von wem? zu erfragen in der Expedition des Wochenbl.

Der Verkauf der zum Tuchmacher Gewerks-Vorwerk gehörigen Grundstücke wird in folgender Art an Ort und Stelle fortgesetzt:

I. Dienstag den 1. März er.  
von Nachmittag 2 Uhr ab  
a) das Wohnhaus mit Stallung und Hofraum,  
b) die Scheune mit dem angrenzenden Ackerfleck,  
c) ein Acker gleich hinter dem Herd. Grundmann'schen Etablissement, circa 5 Morgen;

II. Mittwoch den 2. März er.  
von Nachmittag 3 Uhr ab  
a) der im sogenannten Hinterfelde belebte Acker, circa 24 Morgen (im Ganzen oder auch getheilt),  
b) die Kieserschönung dasselbst, circa 3½ Morgen;

III. Donnerstag den 3. März er.  
von Nachmittag 2 Uhr ab  
a) ein Brachacker, an dem Hinter-Erlbusch belegen, circa 15 Morgen,  
b) sechs Gewände Acker, hinter der neuen Walke liegend, circa 37 Morgen (im Ganzen oder getheilt),  
c) ein Fleck Acker hinter der Kauhorei, circa 6 Morgen;

IV. Donnerstag den 10. März er.  
Vormittag 9 Uhr  
a) eine Wiese hinter Woitscheke, circa 3 Morgen,

an demselben Tage Nachm. 2 Uhr

b) die Wiese hinter Krampe (am Bloindamm) circa 7½ Morgen.

Die Verkaufsbedingungen werden jedesmal im Termine bekannt gemacht.

Grünberg, den 12. Februar 1864.

Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

Ein Knabe, der Lust hat, Bäcker zu werden, kann sich melden bei

**G. Mühlle.**

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nach am hiesigen Orte als

## **Tischlermeister**

establiert habe, und wird mein Bestreben sein, durch gute und reelle Arbeit, wie auch durch solide Preise, das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben. Achtungsvoll

**Wilhelm Tilzner**, Tischlermeister.

Wohnhaft Niederstraße 96 im Hause des Böttchermeister Hrn Jänsch.

## **Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.**

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1863 wiederum sehr günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1683 Personen mit 3,715600 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 25370 Pers., die Versicherungssumme auf 43,150000 Thlr., der Bankfonds auf etwa 12,000000 Thlr. gestiegen.

Eine Jahressiegnahme an Prämien und Zinsen von über 2.000000 Thlr. gestattete eine Zahlung von 1.048400 Thlr für 571 gestorbene Versicherte und läßt, nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Überschuss mit Aussicht auf abormalige reichliche Dividende für die Versicherten übrig.

In diesen und den nächsten vier Jahren werden über

### **Zwei Millionen Thaler**

vorhandene reine Überschüsse an die Versicherten vertheilt, was für 1864 eine Dividende von 37 Prozent

und für 1865 und 1866 eine solche von je 38 Prozent ergiebt.

Unter Verweisung auf jene hohen materiellen Garantien und die durch die regelmäßigen Dividenden gewährte nachhaltige Billigkeit der Versicherungskosten laden zur Versicherung ein

**Wundarzt Friedrich Kutter** in Grünberg,

**G. C. Sauermann** in Crossen,

**Baumeister A. Jakel** in Neusalz a. O.

**G. Klocke** in Sagan,

**Emil Bernhardt** in Sprottau,

**Theod. Neumann** in Züllichau.

### **Gefraute.**

Den 18. Febr.: Schmiedeges. J. F. W. Busch mit Ernestine Auguste Bahnert. Einw. J. G. Jacob in Wittgenau mit Joh. Louise Ismer aus Bayadel.

### **Gestorbene.**

Den 11. Febr.: Büchnerist Carl August Baumgarth, 65 J. 3 M 27 T. (Wassertricht). — Des Häusl. J. G. Ackermann in Lawalde Sohn, ohne Taufe gestorben, 3 T. (Schlagfluss). — Den 13.: Des verst. Luchsabril. J. F. A. Rädel Wwe. Jul. Wilhelmine geb. Leopold, 61 J. 10 M 22 T. (Brustkrankheit). — Den 14.: Des verst. Schenkowirth G. A. Uhlmann Wwe. Johanna Pauline geb. Busch, 55 J. 9 M. 3 T. (Brustwasserricht). — Des Kutschner J. G. Hoffmann Ehefrau, Anna Elisabeth geb. Hoffmann, 60 J. 1 M. 21 T. (Schlagfluss).

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
(Freitag den 26. Februar):

**Festpred.**: Herr Kreis-Vikar Uhse.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Sorau, d. 19. Febr. Höchst. pr. t. gr. pf.	Grossen, d. 12. Febr. t. gr. pf.
Weizen	2	2
Roggen	1 11 11	1 7
Gerste gr.	1	1 10
= fl.		
Hafer	1	28
Erbien		
Hirse		
Kartoffeln	20	22
Beud. Cr.		
Troh. Sch.		